

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 29 (1939)
Heft: 7

Artikel: Von der Zeichnung zur Handarbeit
Autor: H.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-636427>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

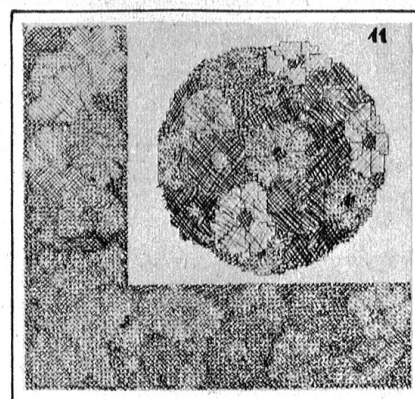
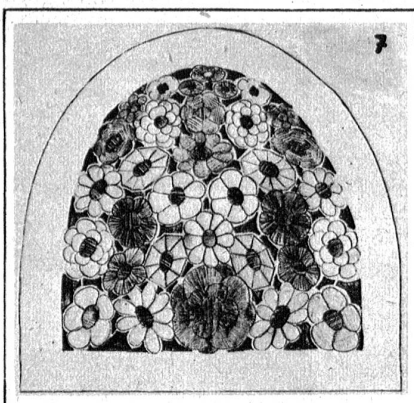
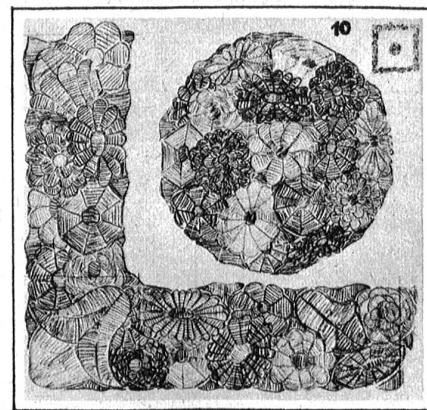
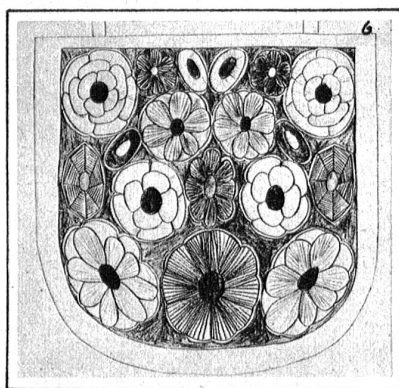
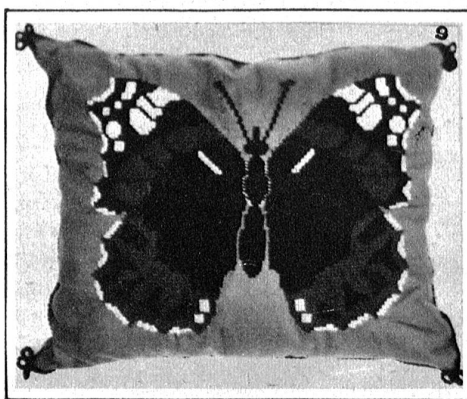
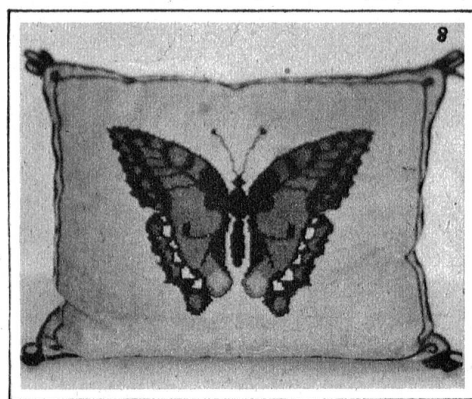
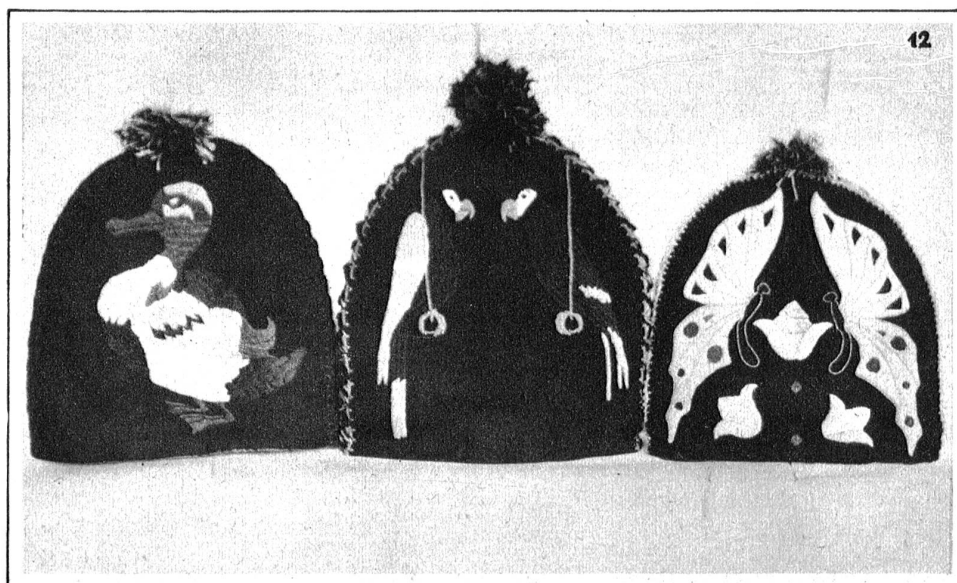
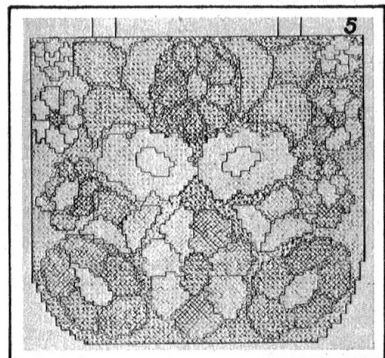
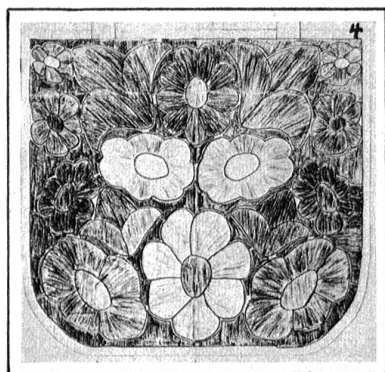
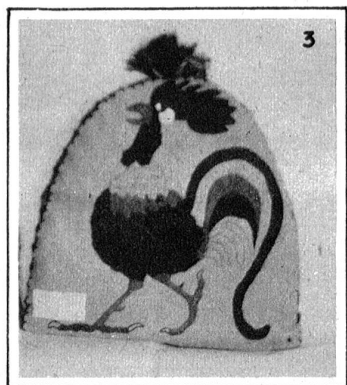
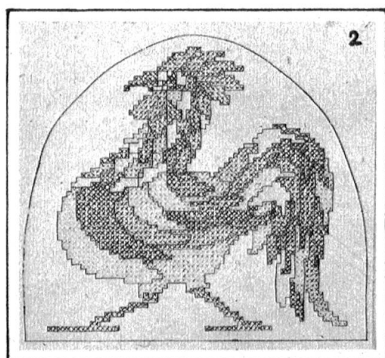
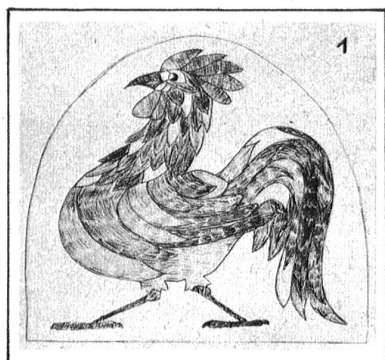
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

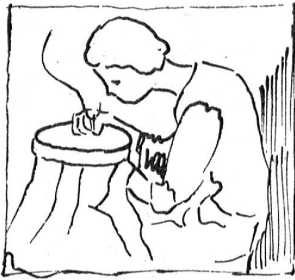
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Von der Zeichnung zur Handarbeit



sammensetzung zu neuen Zwecken sich zu bilden.

Ach, was haben diese Mädchen und Buben alles getan!

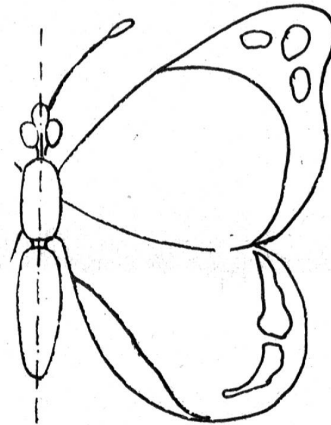
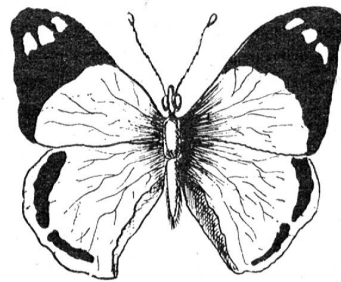
Sie pflegten im Friedhof verlassene Gräber, sie spielten wundervoll mit Marionetten, sie beschenkten die Kranken im Spital mit Blumen und sangen ihnen Lieder, sie kasperten mit Gemüse, sie sammelten Holz im Walde für ein altes Mütterlein, sie flickten einer vielbeschäftigten Mutter die Kleider und Strümpfe ihrer Kinder, sie schufen die Gemeindecronik, sie arbeiteten für Pro Juventute, sie klebten herrliche Papiere, sie errichteten die Jugendherberge in ihrem Dorf — kurz, sie spannten sich ein in den Dienst für das Wohl der Gemeinde und ihrer Einwohner, für den Dienst am Volksganzen.

Es würde zu weit führen alles zu erzählen. Einiges von ihren Taten aber sollt ihr von Zeit zu Zeit hören, vielleicht regt es zu ähnlichem Tun an. Hier der erste Streich.

Einmal war es, da sollte ein Bazar für das Krankenhaus stattfinden. Trudi, Yvonne, Theres, Berta und Dora, Mädchen der obersten Sekundarschulklasse, riefen die Gruppe „Bazar“ ins Leben. Sie wollten Entwürfe schaffen für Nadelarbeiten und diese dann mit allen Mädchen der obersten Klasse ausführen, am Bazar mit großem Erlös verkaufen, denn der Spitalbau brauchte Geld.

Vorerst war ein allgemeines Gerede von Hegen-, Schlingen-, Stiel-, Fischgräten- und Knötchenstichen, aber Theres, ein sehr resolutes Persönchen, sagte: „Quatsch, Silentium! Wir

zeichnen Entwürfe für Kreuz- oder für Blattstich, das können alle und ist einfach. Schaut so.“ Sie wies eine Skizze vor und man einigte sich auf diese Stiche. „Gut“, meinte Dora, „aber als Material eignet sich am besten Leinen und Stramin, dies ist teuer.“ — „Wir haben ja einen Vorschuh vom Frauenkomitee“, brüllten die andern im Chor. Hernach erklärte Yvonne: „Ich habe mit unserm Zeichnungslehrer gesprochen. Er zeigte mir den Weg von der Zeichnung zur Werkzeichnung. Die Sache probierte ich aus, es geht feint. Seht diesen Schmetterling, der ist nach Natur gezeichnet. Dies ist meine Vorlage. Vergrößert und nur in den Umrissen skizziert trage ich ihn auf kariertes Papier über, ziehe den Häuschen nach aus und der Entwurf für das Kreuzstichmuster ist fertig.“ Da gab Berta zu bedenken: „Vergrößert? Wie groß muß es sein?“ — „Das hängt vom Stoff ab. Man kann Zeichnungspapier kaufen mit Häuschen wie in einem Rechnungsheft. Am Stoff zählst du die Quadrate der größten Breite und Höhe



ab, die deine Stickerien haben sollen. Sind die Quadrate ganz klein, dann bilden vier Stoffquadrate ein Häuschen auf dem Papier.“ — „Das ist mir klar. Beim Blattstich ist es einfach, die Zeichnung muß in natürlicher Größe sein“, ergänzte die spitzfindige Dora. „Das wird ganz fein“, flötete Trudi, „die Farben mit Farbstift in die Entwürfe gekreuzelt oder in der Manier des Blattstiches eingestrichen — fabelhaft sieht schon der Entwurf aus, erst die fertige Arbeit!“ —

Es mußte noch dies und das besprochen werden, bevor sie sich hinter die Arbeit machten. Ich kann euch verraten — die Sache gelang und über 200 Franken lieferten die Mädchen dem Komitee ab.

Beurteilt selbst:

1 und 2 Entwürfe, 3 ausgeführter Teewärmer „Gockelhahn“.

4, 5 und 6 Entwürfe für Taschen.

7 Entwurf Teewärmer.

8 und 9 ausgeführte Kissen. 10 und 11 Entwürfe in Kreuz- und Blattstich, für eine Tischdecke.

12 ausgeführte Teewärmer.

HBl.

